



# Einstellungen zur Erbschaftsteuer

## Ergebnisse eines faktoriellen Surveys

### Einführung und Fragestellung

- Mehr als die Hälfte der Befragten aus zwei unterschiedlichen Studien befürworten die Abschaffung der Erbschaftsteuer, obwohl nur ein Bruchteil der Befragten davon betroffen ist (Lettke 2004; Schrenker und Ramge 2007).
- **Von welchen Kriterien hängt eine von der Bevölkerung als gerecht empfundene Höhe der Erbschaftsteuer ab?**

### Theoretische Überlegungen und Hypothesen

- Die Erbschaftsteuer kann ein geeignetes Instrument zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit sein.
- Eine stärkere Besteuerung hoher Erbschaften und von Erben mit hohem Einkommen kann die Kapitalkonzentration abschwächen.
  - **V1:** Je höher das **Erbvolumen**, desto höher ist die als gerecht empfundene Erbschaftsteuer.
  - **V2:** Je höher das **Einkommen des Erben**, desto höher ist die als gerecht empfundene Erbschaftsteuer.
- Notwendigkeit der Erbschaftsteuer hängt von den Staatsfinanzen ab.
  - **V3:** Bei hoher **Staatsverschuldung**, wird eine höhere Erbschaftsteuer als gerecht empfunden.
- Je nachdem, ob Individuen oder Familien als relevante Einheiten betrachtet werden, kann eine Erbschaft als besteuerbare Transaktion gesehen werden oder nicht.
  - **V4:** Je enger der **Verwandtschaftsgrad** zwischen Erbe und Erblasser, desto geringer ist die als gerecht empfundene Erbschaftsteuer.
  - **V5:** Wenn es sich um einen **Familienbetrieb** oder eine **Immobilie** für den Eigenbedarf handelt, wird eine geringere Erbschaftsteuer als gerecht empfunden als bei einem Geldbetrag.
  - **B1:** Je größer die **Familienorientierung** der Befragten, desto geringer ist die als gerecht empfundene Erbschaftsteuer.
- Die gesetzlich geregelte Erbschaftsteuer fällt deutlich geringer aus als die meisten Personen denken.
  - **B2:** Mit zunehmendem **Wissen** über die Erbschaftsteuer, sinkt der als gerecht empfundene Erbschaftsteuersatz.

### Daten und Methoden

- Online-Survey** mit Probanden eines Access-Panels (Stammdaten verfügbar → kaum fehlende Werte)
- 479 Befragte (ein fehlender Wert) à 6 Vignetten mit 6 Dimensionen
- Random Intercept Modelle mit HLM

### Beispielvignette

“Frau Hofmann erbt von ihrem **Onkel** eine **Immobilie** im Wert von **1 Mio. Euro**, die sie zum **Eigenbedarf** nutzt. Ihr Bruttoeinkommen beträgt monatlich **1.750 Euro**. Der Staat, in dem sie lebt, ist zu dieser Zeit **hoch** verschuldet.“

Wie viel Prozent des Erbes sollte Frau Hofmann Ihrer Meinung nach als Erbschaftsteuer an den Staat zahlen? (Skala von 0-100% in 5er Schritten)

### Ergebnisse

**Tabelle 1:** Random Intercept Modelle (AV: Höhe der als gerecht empfundenen Erbschaftsteuer)

Modelle	(1) Koeff. (T-Wert)	(2) Koeff. (T-Wert)	(3) Koeff. (T-Wert)
<b>Fixed Effects</b>			
<i>Vignettenebene (Level 1)</i>			
Intercept	11,35 (11,55)***	4,38 (1,64)	4,04 (1,47)
Geschlecht (Kontrollvar., 1=männl.)	-0,40 (-1,22)	-0,40 (-1,21)	-0,41 (-1,23)
<b>Staatsverschuldung</b> (1=hoch)	1,61 (4,53)***	1,61 (4,51)***	1,61 (4,51)***
<b>Einkommen Erbe</b> (Ref. 1.750 €)			
3.500€	2,61 (5,84)***	2,61 (5,84)***	2,65 (5,92)***
10.000€	6,93 (15,43)***	6,93 (15,42)***	6,96 (15,48)***
<b>Erbvolumen</b> (Ref. 25.000€)			
100.000€	1,80 (2,69)**	1,80 (2,69)**	1,82 (2,71)**
500.000€	4,45 (6,75)***	4,45 (6,75)***	4,45 (6,74)***
1 Mio €	6,06 (9,39)***	6,07 (9,39)***	6,04 (9,35)***
10 Mio €	9,37 (14,84)***	9,37 (14,84)***	9,37 (14,83)***
<b>Art des Erbes</b> (Ref. Geldbetrag)			
Familienbetrieb	-4,05 (-8,37)***	-4,06 (-8,39)***	-3,74 (-4,35)***
Immobilie für Eigenbedarf	-2,05 (-4,73)***	-2,05 (-4,72)***	-2,06 (-4,74)***
<b>Verwandtschaftsgrad</b> (Ref. Freund)			
Vater	-3,83 (-6,91)***	-3,82 (-6,90)***	-4,42 (-4,15)***
Großvater	-2,24 (-3,97)***	-2,23 (-3,96)***	-1,65 (-1,53)
Onkel	-1,61 (-2,98)**	-1,60 (-2,97)**	-0,77 (-0,73)
<i>Befragtenebene (Level 2)</i>			
Alter (Kontrollvar.)		0,11 (2,35)*	0,11 (2,36)*
Geschlecht (Kontrollvar., 1=männl.)		-0,51 (-0,38)	-0,52 (-0,39)
Proband erwartet Erbe (Kontrollvar.)		0,74 (0,51)	0,75 (0,51)
<b>Familienorientierung</b> (Index)		-10,67 (-3,09)**	-11,70 (-2,95)**
<b>Wissen über Erbschaftsteuer</b> (Index)		-2,37 (-0,98)	-2,39 (-0,99)
<i>Cross-level Effekte</i>			
Familienindex*Familienbetrieb			0,93 (0,41)
Familienindex*Vater			-1,91 (-0,65)
Familienindex*Großvater			1,88 (0,63)
Familienindex*Onkel			2,69 (0,92)
<b>Random effects</b>			
E (error variance level 1)	78,11	78,11	78,11
R0 (error variance level 2)	191,14	186,87	186,87
N <sub>L1</sub> /N <sub>L2</sub>	2868/478	2868/478	2868/478
Deviance	21936,39	21910,96	21910,96

### Zusammenfassung

- Eine höhere Erbschaftsteuer wird als gerecht empfunden, ...
  - mit zunehmendem Erbvolumen (**V1**)
  - mit zunehmendem Einkommen des Erben/der Erbin (**V2**)
  - wenn die Staatsverschuldung hoch ist (**V3**)
  - mit abnehmendem Verwandtschaftsgrad zw. Erblasser und Erben/Erbin (**V4**)
  - wenn es sich um einen Geldbetrag handelt (vs Immobilie, Familienbetrieb) (**V5**)
- Je höher die Familienorientierung einer Person, desto geringer ist die Höhe der als gerecht empfundenen Erbschaftsteuer. (**B1**)
- Das Wissen über die Erbschaftsteuer wirkt sich nicht aus. (**entgegen B2**)

### Danksagung

Das Projekt wurde als **Lehrforschungsprojekt** an der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt. Wir danken folgenden Studierenden für Ihr Engagement bei der Konstruktion und Programmierung des Fragebogens: Julia Linhardt, Alexander Patzina, Marie-Therese Stärk, Sven Uthmann, Anne Warziniak